

GLAUBE IST UNSER SIEG



Es ist ein Vorrecht heute Abend hier zu sein im Dienst des Herrn. Aber es ist gewiss eine traurige Sache, dass die Leute keinen Platz zum Hinsetzen bekommen können, nachdem wir sie eingeladen haben zu kommen, und dann ist kein Platz zum Hinsetzen da. Und als ich herkam, gerade eben, da waren Leute rings an den Fenstern und die Straßen hoch und runter und dergleichen. Und es ist noch – noch nicht einmal ein Platz da, dass sie sich . . . ins Gebäude kommen können. Aber es ist nur eine klitzekleine Gemeinde.

² Wir geben das nie bekannt. Und selbst in der Zeitung hier, wir . . . Ach, manche von unseren Freunden rufen am Telefon an und reden davon, herzukommen, um für sich beten zu lassen. Und wir haben ihnen gesagt, sie sollen einfach herkommen. Und so verbreitet sich die Neuigkeit einfach nach und nach, irgendjemand kommt aus Louisville herüber und sagt es dann jemand anderem und noch wem. Wisst ihr, das ist, wie es die Runde macht.

³ Ich wollte eigentlich die Schule hier unten haben. Aber sie . . . Ich konnte sie nicht bekommen, weil die Schule drin ist. Anderenfalls hätten wir es bekannt gegeben. Ich möchte die Leute, die Leute vor Ort wissen lassen, dass wir nicht versucht haben, euch davon fernzuhalten, sondern wir wussten einfach, dass die Platzverhältnisse sehr schlecht waren. Und so hätten wir, wenn wir die Schule bekommen hätten, dann hätten wir das gemacht, aber wir konnten es nicht.

⁴ Und so, nun, heute Abend wird der letzte Abend sein für die Bücher hinten, die Herr Mercier und die anderen hier haben und die Tonbänder und dergleichen.

⁵ Und morgen Vormittag dann ist Sonntagschule. Und direkt nachdem die Sonntagschule ihre Plätze einnimmt, so der Herr will, möchte ich eine evangelistische Predigt halten, morgen Vormittag. Das wird um neun Uhr dreißig anfangen, denke ich, stimmt's Bruder Neville? Um neun Uhr dreißig fängt die Sonntagschule an. Und sofort nach den Sonntagsschulklassen möchten wir über das Thema einer – einer evangelistischen Botschaft sprechen, einen Ruf an den Sünder. Und diese Abende haben wir seit letzten Sonntagabend überwiegend den Kranken und Bedürftigen gewidmet, den Leidenden.

⁶ Und dann morgen Abend werden wir versuchen, wenn es uns irgend möglich ist, alle Gebetskarten dranzunehmen, die ausgegeben worden sind. Jeder, der gekommen ist und die Gebetskarten hat, wir . . . nachdem die Botschaft vorüber ist, wenn wir manche auf die Seite gehen lassen müssen und dann die

anderen nach vorne bringen, damit wir die Gebetsreihe starten können. Wir machen das gerne.

7 Und die Gebetskarten für morgen Abend werden nach der Sonntagsschule am Vormittag ausgegeben. Direkt nach der Sonntagsschule, etwa gegen, vielleicht elf Uhr dreißig, wo die – die Gebetskarten ausgegeben werden morgen. Ihr also, die ihr eure Lieben habt und so weiter, die kommen, um für sich beten zu lassen, sorgt dafür, dass sie spätestens gegen elf Uhr dreißig hier sind, wenn sie nicht zur Vormittagsbotschaft da sein können.

8 Das heißt, wenn ihr einen – einen Ort der Anbetung habt, zu dem ihr geht, nun, wir – wir wollen euch von dort überhaupt nicht fortziehen. Wir möchten nur, dass ihr euch völlig frei darüber fühlt, was ihr tun wollt.

9 Ich war heute furchtbar beschäftigt. Und gerade vor ein paar Momenten kamen sie und sagten: „Nun, wenn du hingehst, kannst du jetzt sofort anfangen zu predigen.“ Es war bereits, das kleine Tabernakel war voll besetzt. Und so dachte ich einfach an ein paar Verse, von denen ich dachte, dass ich heute Abend über sie spreche.

10 Und ich möchte dem Herrn zuerst danken für alles, was Er für uns getan hat. Diese Berichte, die von denen zurückkommen, für die gebetet worden ist und die in der Versammlung gewesen sind. Große Dinge sind geschehen, nur für diesen kleinen Ort hier. Und sie müssen nicht mehr nach vorne kommen und persönlich für sich beten lassen, sondern es scheint so, dass die Leute hinten in der Zuhörerschaft es besser bekommen als die hier oben auf der Plattform. Und so sind wir froh dafür. Das ist sehr fein, zu sehen, wie sie es in dieser Weise bekommen.

11 Nun, heute Abend habe ich als Text gewählt: *Glaube ist unser Sieg*. Und ich möchte eine Stelle aus der Schrift lesen, die in 1. Johannes, dem 5. Kapitel und dem 4. Vers steht.

Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.

12 Nun, welch wunderbare Worte! Unser Glaube ist der Sieg. Und nun, wir sprechen über Sieg. Es sind viele große Siege errungen worden in diesen langen Jahren, in denen die Menschheit auf Erden gewesen ist.

13 Ich habe das Buch gelesen über die Kapitulation von – von Paris, wo, in diesem letzten oder dem Zweiten Weltkrieg, als Hitler nach Paris hineingebracht worden war, am Triumphbogen, da sagen sie, dass es solch ein Sieg war, dass es Stunden dauerte, bis die deutschen Soldaten im Stechschritt direkt durch den Triumphbogen marschiert waren. Während Hitler stillstand und die ganze Luft oben schwarz war, der Himmel von Flugzeugen wie verschlossen, die oben drüber

hinwegflogen. Solch eine Zeit des Sieges, nachdem sie den Krieg gegen Frankreich gewonnen hatten und Frankreich sich Deutschland ergeben hatte.

¹⁴ Und dann in London, England, hatte ich einmal das Vorrecht, dort auf der Konferenz einen Film zu sehen, darüber wo die... Er war von den Russen gemacht worden, als Berlin sich Russland ergeben hat. Und wie jene riesigen, gigantischen Massen militärischer Ausrüstung, jene großen Kanonen, die sie auf den... auf diese riesigen Panzer montiert hatten, die sich ringsherum drehen konnten; sie sind einfach nach Berlin hineingefahren. Man konnte sich kaum vorstellen, wie irgendwas da noch am Leben bleiben konnte. Kilometer um Kilometer, und jeder schoss einfach nur Volltreffer, bis dass sie einfach heraufkamen wie ein großer Heuschreckenschwarm. Und sie haben Berlin einfach dem Erdboden gleich gebombt.

¹⁵ Und als sie dann ihre Panzer abzogen und die – die Infanterie einrückte und aufräumte, da sandten sie hin und holten Herrn Stalin. Und als sie ihn mit dem Flugzeug einflogen und es landete, gingen alle diese russischen Soldaten die Straße hinunter mit dieser Drehung und dem Schritt, wie sie das machen, als ein Sieger, das russische Siegeszeichen. Und wie Stalin stillstand, während zehntausende von Soldaten durch die Straßen Berlins marschierten als es in Asche lag. Und als die deutschen Frauen in den Straßen vergewaltigt worden waren und die Kleinen getötet, und manche von ihnen verbrannt und dergleichen, aber das war ein gehöriger Sieg für Russland.

¹⁶ Dann hat man mir erzählt, dass Napoleon, der große Sieger eines vergangenen Tages... Vor einigen Jahren, ungefähr fünf Jahren, hatte ich das Vorrecht einen Halt in der Nähe von Waterloo zu machen. Und ich war... habe dort ein kleines Buch in die Hand genommen und habe mir Napoleons Leben durchgelesen. Er hasste die Franzosen. Er kam nach Frankreich herüber, war draußen auf einer Insel geboren und kam nach Frankreich, um es ihnen heimzuzahlen, doch er wurde ein großer Eroberer. Er war ein Gentleman, zunächst. Doch der Erfolg stieg ihm zu Kopf.

¹⁷ Und es heißt, dass Frauen, wenn sie ihre kleinen Kinder ins Bett bringen wollten, dass er so gefürchtet war... Er hat alles hinrichten lassen, was mit ihm nicht übereingestimmt hat. So dass die Frauen, anstelle zu sagen: „Der alte Butzemann kommt dich holen.“, da sagten sie: „Napoleon kommt dich holen.“ Und die kleinen Kerle mit ihren leuchtenden Augen steckten ihre Köpfe ganz schnell unter die Decke und dachten an das große Monster Napoleon.

¹⁸ Doch, seht, der Sieg, den er errang, währte nicht. Er war zunächst ein Verfechter des Alkoholverbots und starb im Alter von dreiunddreißig Jahren als Alkoholiker.

¹⁹ Siege dieser Art überdauern nicht, weil sie nicht richtig errungen werden. Du kannst niemals Gutes aus Falschem herausbekommen. Du musst die Regeln des Spiels fair spielen.

²⁰ Und jeder von euch weiß, dass bei Olympia oder irgendeiner anderen athletischen Disziplin, ganz gleich ob du als Erster beim Wettlauf ankommst, aber wenn du das Spiel nicht nach den Regeln gespielt hast, bist du disqualifiziert. Du musst die Regeln richtig spielen.

²¹ Und so ist das mit dem menschlichen Leben. Du kannst die Regeln des Spiels des Lebens nicht falsch spielen und erwarten zu gewinnen. Du musst es gemäß dem Worte Gottes spielen und dem Zweck, für den du hierher gebracht wurdest.

²² Nun, es gibt so viele Leute, die scheinbar keinen bestimmten Zweck im Leben haben, besonders an diesem Tag, in dem wir jetzt leben. Die Leute scheinen einfach zu denken, dass alles, was sie tun müssen, ist, mit irgendjemand anderem gleichzuziehen, mit den Moden der Welt und den Verführungen, die die Welt ihnen gegeben hat.

²³ So wie dies: Wenn ihr zur Schule geht und manche von den kleinen Mädchen einen bestimmten kleinen Rock oder ein Kleid tragen, oder wie immer ihr es nennt, dann ist das ganze Bestreben, das der Rest der Schule hat, es diesem Mädchen nachzumachen. Manche Frauen sehen im Fernsehen, wie sich eine bestimmte Frau zeigt und in einer bestimmten Mode kleidet, nun, das ist dann ihr Trachten, sich in dieser Weise zu kleiden und zu benehmen. Und das scheint dann so ziemlich die Grenze des amerikanischen Ehrgeizes zu sein, eine neue Arbeit zu bekommen oder eine Gehaltserhöhung zu bekommen und einen Fernseher zu bekommen oder ein neues Auto.

²⁴ Lasst mich dies sagen. Diese Dinge mögen ganz in Ordnung sein, aber es gibt höhere Ziele im Leben des Menschen als solche Dinge. Und Christen sollten ihre Neigungen auf höhere Ziele richten.

²⁵ Ich denke, es würde sich für uns alle auszahlen, sich hinzusetzen und zu fragen, warum wir überhaupt hier sind. Und Wer denn so freundlich war, uns hierher zu bringen, wir sollten darüber nachdenken und Ihn bitten, was Er von uns getan haben möchte, den Zweck für unser Kommen, um zu erfüllen, was Er sich für uns vorgenommen hat. Doch wir scheinen nur darauf bedacht zu sein, mit der Welt Schritt zu halten.

²⁶ Nun, die Bibel sagt, dass wir die Welt überwinden können. Und wie machen wir das? Nicht, indem wir mit den Moden der Welt Schritt halten. Sondern die Bibel sagt, dass Glaube der Sieg ist, der die Welt überwindet.

²⁷ Es erinnert mich an das eine Mal, als ein . . . Ich sage dieses Wort nicht gerne, aber er war nur ein Bettler, der an die Tür kam. Und er sagte: „Könnten Sie mir ein – ein Butterbrot geben?“

28 Ich sagte: „Sicher. Möchten Sie hereinkommen?“ Und anstatt ihm ein Butterbrot zu machen, dachte ich, ich mache ihm etwas zu essen. Und ich machte ihm das zurecht, was ich gerade da hatte und konnte und ließ ihn sich setzen, um zu essen. Und während er aß, dachte ich, ich rede einmal mit ihm, weil ich sah, dass er ein – ein Reisender war. Und ich sagte: „Woher kommen Sie?“

29 Er zuckte nur ein wenig mit den Schultern und sagte: „Nirgendwo.“

Ich sagte: „Wohin gehen Sie dann?“

30 Und er hörte auf zu essen und schaute zu mir hoch und sagte: „Nirgendwo.“ Er blickte sich um und schluckte einen großen Bissen herunter und er sagte: „Gerade da, wo mein Hut zur Ruhe kommt, da ruhe ich auch.“

Ich sagte: „Verstehe.“ Ich sagte: „Wie lange machen Sie das schon?“

31 Er sagte: „Oh, gute zwanzig Jahre oder mehr.“ Ohne jeden Ehrgeiz, um – um sich zu verbessern!

32 Nun, das ist in etwa die Einstellung der Leute. Was ich einfach „Treibende“ nenne, „Driftende“. Und die Leute, die sich der Gemeinde anschließen, sind fast genauso. Ich habe oft über „treiben lassen“, „Treibholz“ nachgedacht. Ein Treibholz verfängt sich einfach in jeder Art von Müll. Das ist in etwa die Weise, wie es Treibende in der Gemeinde machen oder sonst wo.

33 Nun, nehmt einen Strom, wie den Strom des Lebens, und eine Menge Treibholz hängt in jedem Müllhaufen. Und dennoch kommt das Boot dahergefahren, das auch aus Holz gemacht ist. Doch wenn ihr es bemerkt, das Holz ist hergestellt und zurechtgeformt durch einen Meister, der das Boot gebaut hat. Es ist nicht nur zurechtgeformt, sondern es wird durch einen Meister gesteuert und es wird durch eine Kraft voranbewegt.

34 Und wir sind alle aus demselben Material gemacht. Es hängt nur davon ab, wohin deine Ziele gehen. Bist du willens, den Meister-Kunsthändler aus dir das machen zu lassen, was Er gebrauchen kann, und das, was Er kontrollieren kann, und das, was Er antreiben kann?

35 Wenn dieses bestimmte kleine Kunstwerk, das anders gemacht wurde und durch die Hand des Meisters kunstvoll gefertigt wurde, sich jemals in irgendwelches Schilf verfangen sollte in seichten Gewässern, dann ist da eine Kraft dahinter, ein kleiner Bolzen, den der Meister anschalten und es wieder ins tiefe Wasser hinausschieben kann.

36 Gott möchte uns formen und gestalten zu dem, wie Er uns haben möchte. Doch wie können wir das tun, oder wie kann Gott das tun, wenn wir niemals stille stehen wollen, damit Er das tut?

Wir wollen unser eigener Meister sein. Wir wollen unsere eigene Denkweise denken.

37 Und viele Menschen kommen in die Gemeinde hinein und schließen sich der Gemeinde an und tragen ihren Namen ins Buch ein und denken noch nicht einmal darüber nach, was jene Gemeinde glaubt, oder prüfen jene Gemeinde, wie sie das Wort Gottes predigen, oder ob sie für das volle Evangelium stehen oder nicht, oder ob sie nur einen Teil herauspicken und ein Glaubensbekenntnis hinzufügen. Treibend, driftend, niemals in der Lage für etwas zu taugen.

38 Aber lasst mich euch etwas sagen heute Abend, ihr hier drinnen und außerhalb dieses Gebäudes. Eines Tages werdet ihr an eurem Bestimmungsort enden, das wird im Tal der Todesschatten sein. Ich würde euch raten in dieser Stunde, euch vorzubereiten, dem Gott zu begegnen, der euch in jener Stunde begegnen wird. Ihr werdet Ihm entweder als Meisterstück begegnen, das Er bearbeitet hat, oder als ein schwimmendes Stück Treibholz, um an euren letztendlichen Bestimmungsort zu gehen. Verwendet dieses Leben also nicht darauf, einfach nur herumzutreiben, und umherzuschwirren und – und einen besseren Job zu bekommen und um euch besser zu kleiden und einen neuen Fernseher zu bekommen oder – oder ein besseres Auto. Das Leben bedeutet mehr als das. Versuche ja nicht, es nur dafür zu verwenden, um zu sagen: „Nun, wenn die anderen alle der Gemeinde beitreten, mache ich das auch.“

39 Wenn ihr euch einer Gemeinde anschließt, solltet ihr zuerst ausfindig machen und herausfinden, wofür jene Gemeinde steht. Ist sie lediglich nur ein Ort, an dem die Menschen zur Gemeinschaft zusammenkommen? Oder ist sie ein Ort, der das Wort des lebendigen Gottes predigt und für jeden Grundsatz einsteht, für den Jesus gestorben ist? Ihr solltet das machen. Treibt nicht nur so herein und geht mit den Gezeiten. Denn „eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt und wenige sind es, die dort hineingehen.“ Denn „breit ist der Weg, der zur Verdammnis führt und viele werden darauf wandeln.“

Wir müssen irgendeinen Zweck verfolgen.

40 Nun, in vergangenen Tagen war es nicht so gewesen, noch an diesem Tag, dass wenn ein Mensch zu Gott kam, dann verfolgte er eine Absicht damit. Wenn es deine Absicht ist, nur mit jener Versammlung daherzutreiben, oder ist es, aufzuschauen auf Gott?

41 Daniel, als er nach Babylon hineingebracht wurde, obwohl er von seiner Heimat fortging und er für eine andere Volksnation ein Sklave sein musste, doch Daniel nahm sich in seinem Herzen fest vor, ganz gleich was sie ihm auch antun würden, er würde sich mit der babylonischen Sünde nicht beschmutzen.

42 Ach, wenn wir nur mehr solcher tapferer Männer hätten, die sich in ihren Herzen fest vornehmen: „Wenn ich ein Christ bin, werde ich jede göttliche Verheißung herausfinden, die mir gehört und sie beanspruchen. Wenn die Bibel lehrt, dass ich den Heiligen Geist empfangen kann, werde ich solange auf meinen Knien bleiben, bis Gott mir den Heiligen Geist gibt und nicht umhertreiben.“

43 Ich habe einmal Onkel Buddy Robinsons Lebensgeschichte gelesen vor einiger Zeit. Und er war solch ein großer Mann und ein – ein liebevoller Mann und ein Mann des Glaubens. Und er wurde so hungrig nach dem Heiligen Geist, denn die Bibel lehrte es. Und es heißt, dass er eines Tages beim Maispflügen war. Und er hielt sein altes Maultier Alex an und ging in der Maisreihe zu Boden und sagte: „Gott, wenn Du mir nicht die Taufe des Heiligen Geistes gibst, wirst Du, wenn Du auf die Erde zurückkommst, meine Gebeine genau hier liegen sehen.“ Das bedeutet es, sich in seinem Herzen etwas fest vornehmen. Das ist es, wenn man wirklich zur Sache kommt.

44 Wenn du diese Art von Entschlossenheit in deinem Herzen bekommst, wird Gott die Fenster des Himmels öffnen. Etwas muss geschehen. Du musst mit Gott zur Sache kommen und eine Absicht haben und eine Dankbarkeit dafür, dass Er dich gerettet hat.

45 Und als Daniel es sich in seinem Herzen fest vorgenommen hatte, und der Teufel zwang ihn dazu, es zu beweisen, aber wir stellen fest, dass es standhielt im Angesicht eines hungrigen Löwen.

46 Und ein Mensch, der jemals zu Gott kommt und wahrhaftig, tief in seinem Herzen, einen gegründeten Glauben findet, der wird standhalten im Maul des Todes oder im Maul der Krankheit oder im Maul des Leides. Er wird standhalten, denn Glaube ist der Sieg. Du hast durch deinen Glauben überwunden.

47 Abraham, nur ein Mann mit keiner bestimmten Absicht im Leben, nur mit seinem Vater und seinen Freunden, die aus Babylon herabgekommen waren. Sie ließen sich im Schinar nieder und ließen den Turm bauen und dergleichen. Und sie . . .

48 Eines Tages, während Abraham betete, kein Zweifel, er betete durch, bis er die Hand Gottes zu fassen bekam. Wie hat er das gemacht? Durch Glauben. Vielleicht hat er folgendes gedacht: „Wenn es einen Gott gibt, der die Arche gebaut hat und Noah hindurchschwimmen ließ, dann lebt Er heute noch.“ Irgendwo im Land der Heiden, wo er als Beisasse weilte, berührte er die Hand Gottes. Und darin gab Gott ihm eine Offenbarung, dass es eine Stadt gab, deren Baumeister und Schöpfer Gott war.

49 Und wir lesen, dass Abraham sein ganzes Leben ein Pilger war und ein Fremdling für die Welt, denn sein einziges Ziel war es, jene Stadt zu finden, deren Baumeister und Schöpfer Gott war.

Er bekam etwas zu fassen. Er ergriff Gott und einen Glauben an jenen Gott, dass er das Neue Jerusalem voraussah. Und er legte sich sein Bündel auf den Rücken und wurde ein Wanderer. Er trieb nicht nur umher ohne jedes Ziel, er hatte Glauben, dass es eine Stadt gab, deren Baumeister und Schöpfer Gott war, eine ewige Stadt. Er hatte einen Zweck im Leben, jenen Ort zu finden.

⁵⁰ Lasst mich hier sagen, dass eines Tages, als die Schlacht vorüber war, da traf er den König jener Stadt. Und Er gab ihm das Abendmahl, Brot und Wein; Melchisedek.

⁵¹ Oh, du kannst dir keine von Gottes Verheißungen in deinem Herzen fest vornehmen, ohne ihre Wirklichkeit zu finden. Wenn deine Seele gequält worden ist durch Sünden und Zweifel und Auf-und-Abs und Frustrationen und etwas tief in dir ist, das dir sagt, dass du das irgendwo überwinden kannst, warum treibst du dann von Gemeinde zu Gemeinde und von Ort zu Ort umher? Knie dich einfach hin, bis du den Himmel zu fassen bekommst.

⁵² Und wie ich es gestern Abend sagte, gehe über die Schallmauer hinaus, dann wirst du einen Zweck im Leben haben. Du wirst einen Zweck darin haben, zur Gemeinde zu gehören. Du wirst einen Zweck darin haben, getauft zu sein. Du wirst einen Zweck darin haben, wonach du trachtest. Denn wir wissen, dass Gott ehrlich ist und Gott ist wahrhaftig und Gott kann nicht lügen.

⁵³ Und wenn Gott Abraham das ins Herz gelegt hat, durch Seine Stimme, Sein Wort, dann hat Gott vor uns hineingelegt, in Seine Bibel, und durch das Zeugnis des Heiligen Geistes, durch das Zurückkehren des Heiligen Geistes in Zeichen und Wundern, dass Jesus Christus immer noch lebt und derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Warum trachten wir dann noch länger nach den Dingen, die wir uns wünschen?

⁵⁴ Wenn du Not hast, jede Not, irgendetwas, das Gott in Seiner Bibel verheißt hat, Er ist hier heute Abend, um jener Not zu begegnen. Es ist nicht nötig, noch weiter zu suchen. Seine Gegenwart ist hier. Sein Geist ist hier. Und Er ist willens und bereit und sehnt sich, dir das zu geben, wonach du so sehr trachtest. Warum willst du noch länger warten?

⁵⁵ Wenn du zu Ihm kommst, komme nicht als Treibender: „Ich gehe mal hin und versuche es und schaue, ob es funktioniert.“ Damit kommst du nirgendwohin.

⁵⁶ Doch wenn du mit dieser Art von Entschlossenheit kommst, dass du alles aufgegeben hast mit allem Drum und Dran, wenn du müde bist der Welt und Sünde und dem Unglauben und der Enttäuschungen und Zweifel, und du zum lebendigen Gott kommst mit einem Anker, der festvertäut ist in dem Fels des Heils, dann ist der Heilige Geist hier, um dich in die Gegenwart des lebendigen Gottes zu ziehen, der dir einen Glauben geben

wird, der alles überwindet, was es in der Welt gibt: Krankheit, Gebrechen und sogar den Tod.

⁵⁷ Du sagst: „Du hast ‚Tod‘ gesagt, Bruder Branham.“ Und das ist, was ich meinte: den Tod.

⁵⁸ War es nicht Lazarus, der tot in der Erde lag und die Verwesung hatte bereits eingesetzt, als Jesus zur Martha sagte: „Wo habt ihr ihn beerdigt? Und wenn du nicht zweifelst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen“?

⁵⁹ „Habe ich dir nicht gesagt, du sollst nicht zweifeln?“, sagte Er zu Jairus an jenem Abend oder an jenem Tag. „Wenn du nur glaubst, kannst du die Herrlichkeit Gottes sehen.“ Dann überwindet der Glaube den Tod. Glaube ist der Sieg über den Tod. Glaube ist der Sieg über die Sünde. Glaube ist der Sieg über die Krankheit. Glaube ist der Sieg über die Sorgen. Glaube ist der Sieg über Enttäuschungen. Glaube ist der Sieg über die Welt.

⁶⁰ Du sagst: „Johannes, als der das schrieb, hatte er nicht meine Schwierigkeiten. Er musste sich nicht mit den Leuten rumschlagen, mit denen ich es zu tun habe. Er musste nicht durch die Dinge gehen, durch die ich gehe.“ Das stimmt.

⁶¹ Er musste sich vielleicht nicht mit denselben Leuten befassen. Er musste vielleicht nicht dieselbe Sache überwinden. Aber er hat sie nicht ausgeschlossen, denn er sagte dies: „Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet.“, die ganze Sache. Wie das? Bekomme Glauben hinein. Erhebe dich darüber. Wenn wir das geschriebene Wort Gottes vor uns liegen haben, und der Heilige Geist sich hier kundtut und die Auferstehung des Herrn Jesus zeigt mit den göttlichen Verheißungen, die hier geschrieben stehen, dass „Welche Sache ihr auch verlangt, wenn ihr betet, glaubt, dass ihr es empfangt und es soll euch werden.“ Was müsst ihr dann tun? Habt Glauben. Nicht nur umhertreibenden Glauben, nicht nur einen scheingläubigen Glauben, sondern einen echten Glauben.

⁶² Nun, Glaube ist ein Eroberer. Glaube ist ein Überwinder. Er ist einfach kein – kein Friedenstifter. Er überwindet. „Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet.“ Was macht er? Was ist Glauben? Was bedeutet „erobern“? Erobern und Sieg ist das Gleiche. *Erobern* bedeutet „niederzuwerfen, sich hinwegsetzen über, in Handschellen zu legen, ins Gefängnis zu werfen“. Es bedeutet, dass die Sünde, die dich einst beherrschte, die beherrscht jetzt du. Es bedeutet, dass du sie überwunden hast. Du bist . . . Du hast sie vernichtend geschlagen. Du bist größer als sie. Oh, ich fühle mich gerade religiös!

⁶³ Was war zuerst da, ein Sünder oder ein Retter? Ein Retter, denn ein Retter ist stärker als eine Sünde. Was war zuerst, der Heiler oder eine Krankheit? Es könnte kein Heiler sein, wenn Er nicht über der Krankheit stehen würde. Es ist ein Heiler, Es kann die Krankheit erobern.

64 Und Glaube ist der Sieg, der jeden Fluch des Teufels überwindet. Glaube ist der Sieg. Glaube an was? Nicht Glauben an deine Gemeinde, nicht Glauben an dein Glaubensbekenntnis, nicht Glauben an irgendeinen Mann. Sondern Glauben an Jesus Christus, der die Verheißung gab, das ist der Sieg. Was ist es? Es ist der Sieg. Ihr sagt: „Mein Arm ist immer noch verkrüppelt.“ Aber Glaube ist der Sieg. „Ich fühle mich immer noch krank.“ Aber Glaube ist der Sieg. Oh, er überwindet die Welt.

65 Wenn du in Gott hineinklettern kannst, durch Gebet, bis du die Sache erobert unter dir siehst, dann gibt es nichts, das dir dann schaden kann. Du hast überwunden. Du hast fünfzig Kilometer Ellenbogen-Freiraum. Du segelst dann frei.

66 Ihr, die ihr ein Trinker gewesen wart und ein Sklave vom Whiskey, ihr werdet dann der Herr über ihn sein. Dieser alte Teufel des Alkohols, der dich zum Trinken gebracht hat, der ist jetzt dein Herr; aber wenn du Glauben bekommst, ich meine nicht Scheinglauben, echten Glauben, dann ist er dein Knecht.

67 Ihr, die ihr den Tabak nicht ablegen könnt, ihr Frauen und Männer, wenn es dahin kommt, wo ihr an den Punkt gelangt, an dem ihr es durch Glauben überwunden habt, dann werdet ihr es beherrschen.

68 Eine kleine Frau, die jetzt gegenwärtig ist, sie war an diesem Altar gewesen, wieder und wieder und wieder. Eine gute Frau, aber sie fing an zu rauchen vor langer Zeit. Und sie konnte es einfach nicht überwinden. Und sie war nach vorne gekommen und ich habe mit ihr gebetet und es schien, als konnte sie es einfach nicht überwinden. Und ich – ich habe es ihr hier gleich gesagt, ich sagte: „Auf dem weiteren Weg wird eine Gefahr lauern.“

69 Sie sagte: „Bruder Branham, ich habe geweint, ich habe gefleht.“ Seht ihr, nur emotional, Schläge in die Luft, das wird nichts bewirken.

70 Und ich bin runter und habe mit ihr gebetet und ihr die Hände aufgelegt und sie ist zurückgegangen. Und – und nach ein paar Tagen habe ich sie wieder getroffen, da hat einen der Zigarettenrauch bald umgehauen, die Hände immer noch braun.

71 Und eines Abends, viel später, ging sie zu einem Arzt. Sie fing an krank zu werden und dahinzuschwinden, bis sie nur noch ein kleines, spindeldürrer Ding war. Und der Arzt schaute in sie hinein und sagte: „Krebs! Vom Zigarettenrauchen!“ Da war sie nun, lag dort um zu sterben, dann kam sie zur Sache. Seht? Ein Ertrinkender wird nach einem Strohhalm greifen. Solange wie du aus dieser Gemeinde heute Abend hinausgehen kannst und weißt, dass du dich den Methodisten oder Baptisten anschließen kannst. Solange du hier drinnen sitzen und sagen kannst: „Jetzt werde ich einfach. . . Ich bin eine gute Person. Mit mir ist nichts verkehrt.“ Ja, du kannst mit dir nichts machen. Das stimmt.

72 Aber wenn du deine Sünden siehst, wie Gott sie sieht, im Lichte Seiner Bibel; wenn du siehst, dass du entweder Buße tust oder umkommst. Dann wird etwas geschehen. Du kommst zur Sache.

73 Du gehst von hier hinaus und hast eine Beklemmung um dein Herz herum. Der Arzt da hinten erhebt sich vielleicht und geht hin, schaut und sagt: „Es ist ein Herzinfarkt.“ Du wirst Ernst machen.

74 Das war, als sie Ernst machen musste. Und die Frau sitzt und schaut mich jetzt an.

75 Und Bruder Roberson ist dort hinten und Herr Wood hier, Bruder Wood sitzt hier irgendwo, und ich, wir gingen auf die Jagd, ich glaube irgendwo mit dem Wagen. Und der Heilige Geist schien uns dazu zu bewegen, ganz oben über die Anhöhen zu gehen, bis dahin, wo sie war. Und als ich dort ankam, hatte sie einen Traum gehabt. Und als der Heilige Geist ins Zimmer kam, und sie richtig Ernst machte, hat sie von da an niemals mehr eine Zigarette geraucht. Und sie hat viele Pfund Gewicht zugenommen und sie können keine Spur des Krebses mehr finden.

76 Was ist es? Es ist Glaube, der überwindet. Warum hat es nicht überwunden, als ich für sie hier gebetet habe? Sie ist nur hin und her geflattert. Aber als der Arzt sagte: „Sie haben Krebs und werden sterben.“, da kam sie zur Sache. Dahin muss es erst kommen, wenn du Ernst machst. Warum so lange warten? Warum nicht jetzt Ernst machen? Setze deinen Glauben in Gott. Was, wenn die Frau ihren Glauben in mich gesetzt hätte? Es hätte versagt, denn ich bin ein Mensch. Doch als sie ihren Glauben geändert hatte, nicht an das Branham Tabernacle oder an William Branham oder an irgendjemand anders, sondern ihren Glauben in Jesus Christus setzte, dann bekam sie Glauben. Sie erhob sich über alle Ängste und Zweifel und Gott heilte sie. Und, oh, sie überwand. Glaube ist der Sieg, der überwindet.

77 Ich habe mich oft gefragt, warum wollen Christen sich mit diesen Dingen überhaupt durcheinander bringen? Männer und Frauen kommen zu mir, oftmals, und sagen in ihren Sündenbekenntnissen und dergleichen, wenn ich diese privaten Einzelgespräche habe und wir treffen sie, sie bewegen sich, machen Sündenbekenntnisse über unmoralische Lebensführung und alles – alles Mögliche. Denn sie können es nicht leugnen, der Heilige Geist ist direkt dort. Wenn sie versuchen, es zu verdecken, bringt Er es direkt für sie hervor. Und so können sie es genauso gut sagen. Wenn sie versuchen, herauszukommen, hält der Heilige Geist sie an und sagt: „Einen Moment mal, hier ist eine ganz bestimmte Sache.“ Wenn sie nun kommen, fangen sie an, mir von den kleinen Dingen der Welt zu erzählen. Und ich bemerke das unter Gläubigen. Du bist auf dem Weg irgendwohin.

Warum lässt du dich treiben? Werde ehrgeizig. Richte dein Ziel auf Christus aus und höre auf, dich mit der Welt abzugeben.

⁷⁸ Du nimmst eine Zeitschrift in die Hand und dort steht: „Nun, die göttlichen Heiler dieses Tages? So etwas wie göttliche Heiler gibt es nicht.“ Das legt dir einen Zweifel in die Gedanken.

⁷⁹ Jemand geht ans Radio und sagt, oh, predigt eine richtig gute Predigt, aber sagt: „Die Tage der Wunder sind vorbei.“, und du unterstützt das. Seht, das schwächt dich.

⁸⁰ Entsage allem! Komme mit Gott in Ordnung! Sei entweder was du bist oder sei überhaupt nicht. Wenn Gottes Bibel es nicht lehrt, entferne dich davon. Wenn Sie Es lehrt, bleibe Daran.

⁸¹ Es erinnert mich an dies. Zum Beispiel, was wäre, wenn wir eine kleine Reise machen würden, in dreißig Tagen von heute an, in ein anderes Land? Und in diesem Land wäre das Klima so wunderbar, dass wir niemals wieder zurückkommen würden. Und dort bräuchten wir niemals mehr sterben oder alt werden, sondern wir würden dort einfach für immer sein. Könnte ich mir vorstellen, dass ich dich sehe, wie du zum Ein-Euro-Geschäft gehst und dir einen Haufen Müll kaufst, um ihn mitzunehmen? Du würdest versuchen allen Müll loszuwerden, den du hättest.

⁸² Und wenn du dich völlig durcheinander bringst, indem du einer Gemeinde beitretest und dann einer anderen, häufst du mehr Müll auf. Aber wenn du daran denkst, wohin du gehst, wirst du dich einer Menge dieser Zweifel und dieses Unsinns entledigen. Du wirst echten Glauben haben. Ich sage den Menschen. . .

„Bist du Bruder Branham, der für die Kranken betet?“

„Ja.“

„Nun, das ist gegen meinen Glauben.“

„Dann hast du gar keinen Glauben. Die Bibel lehrt es.“

Und viele Leute kommen jetzt in die Gebetsreihe und sagen: „Nun, ich habe allen Glauben.“

„Was machst du dann hier oben? Hm-hm. Oh, es ist nicht so.“

⁸³ Echter Glaube kennt keine Niederlage. Er kann nicht bezwungen werden. Selbst der Tod kann ihn nicht bezwingen. Er kennt keine Niederlage. Prüfungen kennen Niederlagen, aber Glaube kennt keine Niederlage. Er kann nicht bezwungen werden. Und es ist die einzige Weise, wie du Gott gefallen kannst. „Denn ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen“, sagt Hebräer 11.

⁸⁴ Und an diesem Ort, könnte ich mir da vorstellen, wie ihr herumgeht, manche von euch Gossensprache sprechenden Christen, die ihr schmutzige, dreckige Wörter benutzt und trotzdem zur Gemeinde gehört? Könnte ich mir vorstellen, wie ihr in ein anderes Land hinübergeht und wie ihr dann durch ganz

Amerika zieht und all die amerikanische Gossensprache lernt, die ihr kennt, die man nur hören könnte? Natürlich nicht. Was ihr versuchen würdet zu tun, wäre, ein paar Worte von jener Sprache dort drüben zu lernen, das stimmt, soviel, dass ihr wenigstens sagt: „Wie geht es dir?“

⁸⁵ Und ich denke, es würde – es würde Christen heute besser anstehen, wenn sie versuchen würden, eine himmlische Sprache zu lernen, die Loblieder Gottes, die wir Dort droben singen werden, und genießen. Und die Leute, die nicht an lautes Preisen glauben, was würdet ihr machen, wenn ihr Dort droben hinkommt? Ihr wärt so fehl am Platze. Besorgt euch lieber Glauben und überwindet jetzt, denn Glaube ist der Sieg, der überwindet. Nein, ihr würdet solche kleinen Dinge wie diese nicht mitschleppen. Ihr würdet Sieg haben.

Du sagst: „Wie mache ich das, Bruder Branham?“

⁸⁶ Na, es ist so einfach. Es ist bloß...Nun, in den Versammlungen hier fragst du dich, wie man sich hier ausliefert, wie...Die Leute im Gebäude, ich kenne nicht viele, und in meinen Versammlungen kenne ich manchmal nicht einen einzigen, sogar verschiedene Sprachen. Aber wie – wie weiß ich es? Ihr müsst euch selbst ausliefern. Übergebt euch einfach dem Heiligen Geist, dann bist es nicht mehr du. Du weißt nicht, was du sagen wirst. Du lässt einfach Ihn das Sagen übernehmen. Es ist so einfach wie dies.

⁸⁷ Viele von euch Leuten haben Glauben an eure Ärzte. Und das solltet ihr auch, wenn ihr einen Arzt habt. Und wenn jetzt etwas mit euch nicht stimmt, geht ihr zu dem alten, treuen Doktor, dem du vertraust. Das ist, was du tun solltest. Das ist gut. Und dann übergibst du ihm deinen Fall. Wenn er sagt, du solltest ins Krankenhaus, machst du nichts mehr, als nach Hause zu gehen und deine Sachen zu packen und zum Krankenhaus zu fahren. Sicher. Du hast Glauben an den Doktor. Und wenn er nicht entscheidet, dass du ins Krankenhaus gehen willst, oder gehen solltest, vielmehr, dann stellt er ein Rezept aus und gibt dir einen Sack voll Tabletten. Und du schluckst die und du weißt nicht, was in diesen Tabletten drin ist. Aber du hast Glauben an deinen Doktor.

⁸⁸ Was ist dann mit Gott? Und du hast Angst, von den Heilstabletten welche zu nehmen, die Er dir gibt. „In Seinen Wunden bist du geheilt.“ „Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet.“ Schluck sie runter und schau, was passiert. Es ist ein Vertrauen.

⁸⁹ Du zeigst, welches Vertrauen du in deinen Arzt hast, indem du seine Medizin nimmst, von der du nicht weißt, was es ist. Du zeigst dein Vertrauen in den Doktor, indem du dich einer Operation übergibst. Das beweist dein Vertrauen an den Arzt.

90 Aber wenn es zu Christus kommt, hast du Angst, Ihn bei Seinem Wort zu nehmen. Wie kommt das? „Glaube ist der Sieg.“ Du könntest deinen Fall heute Abend Jesus Christus übergeben, genau wie du deinen Fall dem Doktor übergibst. „Gib mir alles, was Du willst, Herr. Du bist der Arzt in dem Fall.“ Dann hast du den Sieg. Dann hast du Glauben, der überwindet. Du wirst keiner weiteren Gebetsreihe mehr hinterher sein. Du wirst nichts anderem mehr hinterher sein. Du wirst es genau dort haben. Es wird völlig erledigt sein. Du wirst nie von Gemeinde zu Gemeinde springen, um zu sehen, ob *diese* es hat oder *jene* es hat, *sie* es nicht haben. Du hast es dann. Wenn du den Glauben hast, hast du den Sieg.

91 Ich sage euch, was wir heute Abend in Amerika brauchen und was wir heute Abend hier in diesem Tabernakel brauchen, ist, Doktor Jesus hereinkommen und eine Operation an unserem Glauben durchführen zu lassen.

92 Der Arzt sagt dir: „Du hast einen kleinen Blinddarm, er ist ganz vergiftet. Er sollte entfernt werden. Du hast *dies*, *jenes* oder *solches*, damit stimmt etwas nicht. Es muss herausgeholt werden.“ Nun, er nimmt es heraus, damit der Rest von dir richtig funktionieren kann.

93 Und was ist heute Abend mit unserem Glauben los? Wir haben Angst, Gott Sein Operations-Wort nehmen zu lassen, Sein Messer, das schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert und uns zu operieren und uns zu sagen, dass unsere unsinnigen Rumtricksereien verkehrt sind. Und wir müssen jeden Fensterladen losmachen und auf Gottes ewige Verheißung zusehen. Ach, wenn wir das machen, wird Jesus eine Operation an unserem Glauben durchführen, die allen Zweifel hinwegnimmt, alle Ängste und alle Sorgen, alle Sünde, alles, was es gibt. Und dann, wenn unser Glaube eindeutig operiert worden ist, kommen wir als neue Schöpfung hervor. Dann sind wir anders. Wir brauchen eine Operation. Kannst du Jesus Christus für diese Operation vertrauen? Kannst du Ihm glauben? Kannst du sagen: „Herr, Gott, auf Dein Wort hin“?

94 „Auf Dein Wort hin“, wie es die Jünger in Markus 5 sagten. Als sie sagten: „Wir haben die ganze Nacht gefischt und haben nichts gefangen. Aber, Herr, auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen“, sagte Petrus.

95 „Herr, ich bin ein Fischer. Ich kenne die Zeichen, wenn der Mond genau richtig steht. Ich weiß, wann sie anbeißen und wann nicht. Ich weiß, wann sie in ihren Schwärmen sind und wann nicht. Nicht nur das, sondern ich habe die ganze Nacht gefischt. Und hier ist ein Beirat von Doktoren hier bei mir, Doktor Fischermänner, und wir kennen unser Handwerk. Und wir haben diesen Fluss die ganze Nacht lang abgesucht und wir

haben nichts gefangen. Aber auf Dein Wort, Herr, will ich das Netz hinablassen.“

⁹⁶ Denn der – der Chef-Chirurg hat es so gesagt! Der Chefarzt hat es so gesagt! Und sie umschlossen solch eine Menge von Fischen, bis ihre Netze zu reißen begannen. Warum? Glaube ist der Sieg. Es mag dort vielleicht nicht einmal ein einziger Fisch im Wasser gewesen sein. Doch wenn Gott eine Verheißung gemacht hat, erschafft Er Fische und versetzt sie dort hin.

⁹⁷ Es mag keine Chance für dich geben, am Leben zu bleiben. Du stirbst vielleicht an Krebs. Du bist vielleicht an einen Rollstuhl gebunden. Du bist vielleicht völlig blind. Ich weiß nicht, was deine Schwierigkeit ist. Aber wenn du das Rezept des Oberarztes nimmst: „Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteilwerden.“ Und glaubt, dass dieser Glaube jede Schwierigkeit überwindet, die es gibt. Du magst so belastet sein mit Sünde, bis deine Seele so schmutzig ist, wie sie nur sein kann. Du magst versucht haben, dein übellauniges Temperament loszuwerden, deine verleumderische Zunge, dein Tratschen am Telefon. Du magst jedes Heilmittel ausprobiert haben, das du nur kennst. Aber wenn du einfach Jesus Christus in dich heute Abend hineinkommen lässt, wird Er deinen Glauben operieren und dir einen Glauben geben, der über alles hinaussteigt, das die Welt hervorbringen kann. Warum? Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet.

⁹⁸ Wie könntest du zweifeln, wo Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, jetzt hier gegenwärtig ist? Sein großer Heiliger Geist in diesem Gebäude. Das Wort hat verheißt, dass „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Es wurde durch den Herrn verheißt. Gott muss Sein Wort halten. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Wenn Er verheißt hat, diese Dinge zu tun, ist Gott hoch und heilig verpflichtet, es so zu machen.

⁹⁹ Jetzt möchte ich, dass ihr das überdenkt. Wenn ihr Sünde habt, wenn da etwas verkehrt ist in deinem Leben, möchte ich, dass ihr es überdenkt, während wir unsere Häupter einen Moment zum Gebet neigen.

¹⁰⁰ Ehe wir beten, möchte ich diese Frage stellen. Ich möchte fragen, ob da ein Mann, Frau, Junge oder Mädchen ist, in diesem Gebäude, der durch eine erhobene Hand sagen würde: „Herr, ich kann anscheinend einfach nicht überwinden. Es scheint, als wüsste ich, dass ich diese Dinge nicht tun sollte. Ich – ich weiß, ich sollte *dies* und *jenes* nicht tun. Aber ich möchte, dass Du genau jetzt an meinem Glauben eine Operation vornimmst, nach dieser Botschaft. Ich möchte, dass Du mich komplett untersuchst und jede kleine Krankheit meines Glaubens operierst, die mich davon abhalten würde, diese Dinge zu überwinden.“ Hebt eure

Hand zu Ihm hoch. Macht ihr das? Der Herr segne euch. Der Raum ist voller Hände! Kleine. . .

¹⁰¹ „So lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, indem wir hinschauen auf den Anfänger und Vollender des Glaubens, den Herrn Jesus Christus.“

¹⁰² Wie viele hier drinnen, die krank sind und bedürftig, würden ihre Hand hochheben und sagen: „Herr, operiere an meinem Glauben. Ich habe es nötig heute Abend, Herr.“? Gott segne euch.

¹⁰³ Glaube ist der Sieg. Wie bekommen wir Glauben? „Glaube kommt durch das Hören, das Hören des Wortes Gottes.“

¹⁰⁴ Nun, für euch, die ihr bedürftig seid, mit sündigen Seelen. Ich kann keinen Altarruf machen, um euch hier zum Altar nach vorne kommen zu lassen, wie es der Brauch des Tabernakels ist, denn es ist noch nicht einmal Platz vorhanden. Da sind Leute, die an den Wänden stehen. Da sind Leute, die – die hier über den Altaren sind und es ist einfach ein Ort, an dem wir es nicht machen können. Aber ich werde jetzt für euch beten. Und du übergebe dich einfach Christus gerade in dieser Stunde, während ich bete.

¹⁰⁵ Teurer Gott, wir möchten Deine göttliche Gnade erbitten über diese wartenden, bußfertigen Seelen, die glauben, dass Du bist, und ein Belohner derer, die Dich suchen. Und ich möchte Dich bitten, ihnen gnädig zu sein, Herr. Und was auch immer dort ist, der Krebs des Zweifels, der Krebs des Aufbrausens, das Übel des Unglaubens, nimm es gerade jetzt heraus, Herr, und gib ihnen den Heiligen Geist. Fülle ihre Seele mit Deiner Güte. Taufe sie gerade jetzt in Dein Königreich hinein, während sie ihre Hände erhoben haben im Bekenntnis ihres Glaubens. Und ich bitte Dich, o gnädiger Gott, dies für sie zu tun.

¹⁰⁶ Denn sie haben ihre Gedanken geändert des – des Herumtreibens auf dem Meer. Sie sollten ins Hafenbecken kommen und zurechtbehauen werden durch den großen Baumeister und zu einer neuen Schöpfung in Christus Jesus gemacht werden und bevollmächtigt mit Seinem Geist, regiert durch Seinen Willen. Schenke es ihnen also gerade jetzt, Vater, während wir demütig bitten im Namen Jesu, Deines Sohnes.

¹⁰⁷ Und nun, Herr, da waren viele Hände, die in die Luft gingen, bzw. die in die Luft gingen. Sie erkennen, dass sie von Ort zu Ort gewesen sind, viele von ihnen. Sie sind viele Kilometer quer durch die – die Staaten gefahren, um zu der-und-der Person zu kommen, die für die Kranken betet. Und sie sind vielleicht eine weite Strecke hierhin gekommen. Und ich schätze das, Herr. Was, wenn sie kein Vertrauen in mich hätten als Deinen Diener? Dann

würden sie nicht kommen. Ich danke Dir, dass Du sie Glauben haben lässt in mein Gebet.

¹⁰⁸ Herr, Gott, ich bete aufrichtig für jeden einzelnen gerade jetzt, dass Du, der große Gott des Himmels, Deinen Heiligen Geist in ihre Leben hineinbewegst und jeden Unglauben abschneidest. Lass sie wissen, dass „Glaube ist der Sieg“. Nicht irgendeine Person auf der Welt, nicht irgendeine Gemeinde oder irgendein bestimmtes Gebet von irgendeinem Mann, was ja alles hilft, sondern Glaube ist der Sieg.

¹⁰⁹ Wir lesen davon, wo Dein Sohn, unser Heiland „in Seine eigene Vaterstadt ging, und da waren jene, die sagten: ‚Wer ist dieser Kerl? Ist dieser nicht des Zimmermanns Sohn? Kennen wir Ihn nicht und Seine Mutter? Und ihr Name ist Maria. Und hier ist Judas und Jonas und seine Schwestern.‘ Und sie nahmen Anstoß an Ihm. Und Er wunderte sich ob ihres Unglaubens und konnte keine mächtigen Werke tun.“

¹¹⁰ Uns ist bewusst, ganz gleich wie viel Gunst die Person vor Dir haben mag, trotzdem ist unser eigener Glaube der Sieg. Ich bete, Gott, dass Du den Menschen aus diesem heraushältst und Dich hier heute Abend zeigst, wo der Glaube sich auf die Grundsätze der Auferstehung unseres Herrn konzentriert. Er ist nicht tot, sondern Er lebt für alle Zeiten. Und Er gab eine Verheißung: „Ich werde bei euch sein, alle Tage, bis ans Ende der Welt.“ Und wir glauben, dass Er hier ist.

¹¹¹ Und wir beten, teurer Gott, dass heute Abend, dass Er sich sichtbar zeigen wird, gegenwärtig. Und möge dann der Heilige Geist jedes Herz ergreifen und die Operation am Glauben durchführen, damit sie ihre Krankheit überwinden können und ihre Gebrechen und ihre Krankheiten. Von hier hinausgehen mit einem gegründeten Glauben, dass ganz gleich, wenn auch nicht *eine* Sache geschieht, es dennoch einen Glauben erzeugt, der sagt, dass es erledigt ist. Das ist der Sieg. Er überwindet die Welt. Denn wir bitten es in Seinem Namen und zu Seiner Ehre. Amen.

¹¹² Ich sehe kaum, wie ich eine Gebetsreihe aufrufen könnte. Denn die Tür ist bis hinaus auf die Straße zugestopft und diese ist bis hinaus auf die Straße zugestopft und um die Fenster herum, um die Türen herum und hier oben. Ich könnte es versuchen, wenn ihr möchtet, dass ich's mache. Ich – ich könnte versuchen, eine Gebetsreihe aufzurufen.

¹¹³ Aber ich will dies sagen, nach dieser Sache. Ich habe mir selbst Überführung gepredigt. Ich glaube, wenn ihr nur andächtig seid und einfach allen Glauben nehmt, den ihr habt, als menschlichen Glauben, und ihn in die Hände Gottes übergebt und sagt: „Jetzt, Herr, nimm das Wenige, was ich habe, um es Dir zu geben und lasse Deinen Glauben zu mir kommen“, ich glaube, dass Er dich heilen wird und mich dich aufrufen lassen wird direkt von dieser Plattform aus, sogar ohne dass du überhaupt

hier heraufkommst. Könnt ihr das glauben? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Aber wenn ihr eure Gebetskarte habt, haltet sie fest, wir werden sie trotzdem benutzen. Und so glauben wir. Nun, ich möchte. . . Das ist mir jetzt gerade in den Sinn gekommen.

114 Denn Billy Paul hat mir gesagt, als wir vor ein paar Minuten hereinkamen, er hätte heute Abend nochmal Gebetskarten ausgegeben. Denn wir haben gestern Abend eine gute Anzahl drangenommen. Und er sagte: „Da waren welche da drinnen, Papa, die Gebetskarten wollten. Und ich habe ihnen Gebetskarten gegeben.“

Ich sagte: „Das ist in Ordnung.“

Er sagte: „Aber wie wirst du eine Gebetreihe aufrufen?“

115 Da war die Menge da hinten. Jetzt sind sie überall an den Wänden. Es gibt also kaum eine Möglichkeit, es zu tun, eine Gebetsreihe aufzurufen. Wir. . .

116 Was ist der Unterschied, ob ihr hier steht oder dort sitzt, wo ihr seid? Doch es wird ein gewisser Glaube nötig sein, um das zu tun. Es wird euren Glauben benötigen plus meinen Glauben mit Gottes Glauben. Mengt es zusammen und mein Glaube und dein Glaube werden verblassen und Gottes Glaube wird die Vorherrschaft einnehmen und die Werke werden vollbracht werden.

117 Ich möchte euch nur dies fragen, auf dieser Basis. Glaubt ihr, dass dies das Wort Gottes ist? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Es kann dann nicht lügen, wenn es Gottes Wort ist. Es muss wahr sein. Dann, wenn es Gottes Wort ist und es wahr ist, dann ist Er jedem Wort verpflichtet, das Er hier drinnen gesprochen hat. Er ist verpflichtet, dieses Wort zu halten.

118 Nun, wenn ihr krank wärt und an Leukämie sterben würdet oder Krebs oder was auch immer ihr hättet, Tuberkulose. Und ihr kämt hier herauf und würdet alle Prediger, die wir kennen, ins Gebäude bringen, und bringt sie hierher und betet für sie, jeden einzelnen von euch. Dennoch, wenn du selbst keinen Glauben hast, würde es nicht funktionieren. Seht.

119 Aber wenn jemand geheilt würde, vielleicht nachdem du es bemerkt hättest, die geheilt wurden oder beanspruchen würden, geheilt worden zu sein, das würde deinem Glauben helfen, denn du würdest sehen, dass sie geheilt worden sind.

120 In Durban, Südafrika, vor kurzem, da habe ich gebetet und sie haben eine Person zur Plattform gebracht. Und ihr kennt die Geschichte. Ich habe sie vielen von euch erzählt. Wie dort eine Frau geheilt wurde, die eine Mohammedanerin war. Und sie hatten nur so und so viele aus jedem Stamm. Wobei gut zwanzig Stämme oder mehr dort waren. Und dann als es dahin kam, zu

einem Jungen, der von Geburt an vornübergebeugt war, der auf seinen Händen lief.

¹²¹ Und als der Heilige Geist anfang, es ihm zu sagen. Er war ein – ein Zulu. Und als der Heilige Geist anfang zu sprechen und diesem Mann zu sagen, einem afrikanischen Hottentotten, der nicht einmal wusste, was rechts und links war. Und sagte ihm sogar, wer er war. Da richteten sie sich auf. Und die Hexenmeister standen da, wie gebannt. „Was für eine neue Sache ist denn dies?“, sagten sie. Und die Häuptlinge, denen mit Fächern zugefächelt wurde, ließen die Fächer anhalten.

¹²² Aber Es sagte: „In deiner Hütte, wo du lebst, hängt ein Bild von meinem Herrn an der Wand.“ Und sein Vater und seine Mutter, dort ganz weit hinten, mit hunderttausenden von Leuten, standen auf, um die Wahrheit zu bezeugen.

¹²³ Und sagte: „Nun, du hast einen Bruder, der auf einer gelben Ziege oder Hund geritten ist, und er hat sich das Bein verletzt und geht an einer Krücke. Und er ist in der Versammlung anwesend. Aber sein Glaube hat gerade jetzt überwunden und er ist geheilt.“ Warum? Dieser Schock, dass ein weißer Mann, der noch nicht einmal seine Sprache sprechen konnte, ihm sagen konnte, wer er war, und was geschehen war. Welche Art von Kraft war das?

¹²⁴ Und der Junge hörte das durch den Übersetzer und er warf seine Krücken zu Boden. Und hier kam er auch schon und rannte und sprang vor Freude.

¹²⁵ Und als sein Bruder, der nicht unterscheiden konnte, was rechts und links war, aber er dachte, ich würde versuchen, ihn einen – einen Tanz machen zu lassen, einen Eingeborenentanz. Als er seinen Bruder sah, wie er rannte und sprang, da hat das etwas bei ihm bewirkt. Und er hat die Sündenbarrieren des Unglaubens hinter sich gelassen. Und ich schaute zurück und da war eine Vision, die ihm sagte, er soll sich auf die Füße stellen. Er war geheilt.

¹²⁶ Und der Junge, mit noch nicht einmal genügend Intelligenz, ohne genügend Verstand, um zu wissen, was ich sagte, nachdem der Übersetzer es ihm gesagt hatte. Und er hatte eine Kette an seinem Nacken. Und ich griff mir die Kette und sagte: „Jesus Christus macht dich gesund. Stehe auf!“ Dieser Junge, der mit Gebrechen geboren wurde, stellte sich auf seine Füße. Nicht nur das, sondern bei klarem Verstand. Die Tränen rannen seinen schwarzen Bauch hinunter. Und die Herrlichkeit Gottes fiel über die Stätte dort, bis fünfundzwanzigtausend blanke Heiden auf einmal geheilt wurden.

¹²⁷ Was haben sie gemacht? Am nächsten Morgen saß ich am Fenster, nachdem der Bürgermeister der Stadt gekommen war und sagte: „Schau mal zum Fenster hinaus. Da ist eine Überraschung für dich.“ Und am nächsten Morgen kamen sieben

große Viehwagen voller Krücken und Rollstühle und Sachen, und gingen die . . . fuhren die Straße hinunter und die Leute, die am Abend zuvor in ihnen drin gewesen waren, gingen die Straße hinunter. Zulus und Schungii und Basutas und Xhosas und all die unterschiedlichen Stämme, die sich miteinander im Krieg befunden hatten, sie hielten Frieden, Hand in Hand, und sangen: „Alles ist möglich, glaube nur“, in ihren eigenen Muttersprachen.

¹²⁸ Ich erhob mich vom Fenster und streckte meine Hände in die Luft und antwortete zurück: „Erstaunliche Gnad, wie süß der Klang, die einen Elenden wie mich gerettet hat.“ Es war ein herrlicher Anblick, den diese meine Augen beinahe jemals erblickten, bis ich den Herrn in der Vision sah, zu der Zeit.

¹²⁹ Was ist es? Es rührt etwas auf. Diese Leute waren keine Treibenden. Sie hatten einfach vorher noch nie gehört. Und als sie hörten, nur mit kindlicher Einfachheit, haben sie es einfach ergriffen. Das ist alles, was war. Sie haben einfach . . . Sie brauchten keine Operation. Sie haben es einfach gesehen und sind dem nachgeeilt und es gehörte ihnen. Es gab niemanden, der ihnen etwas anderes erzählen konnte, sie hatten es bereits geschehen sehen.

¹³⁰ Nun, wenn der Herr Jesus immer noch lebt und hier in Jeffersonville, Indiana, ist, in diesen Vereinigten Staaten von Amerika, wenn Er genau derselbe Gott ist, der letztens an dem Abend hier war, um diesem blinden Prediger sein Augenlicht zu geben. Er ist derselbe Gott, der dem kleinen, sterbenden Kind mit Leukämie gegeben hat, als die Ärzte sie am nächsten Morgen für gesund erklärt haben.

¹³¹ Kürzlich erst, ich habe den Artikel darüber gleich hier, glaube ich, in einem dieser Bücher. Ich bin mir nicht sicher. Ich habe es letztens erst gelesen und ich denke, ich habe es hinten zu diesen Sachen hier gelegt. Ich hab's vielleicht nicht . . . Ich bin mir nicht sicher. Aber ich las einen Artikel von einem der . . . Hier ist er, genau hier. Eine von den Zeitungen von hier oben in – in Mich . . . Oder, ach, es war auf meinem letzten Feldzug hier oben, ein Artikel in der Zeitung. Wo da eine Frau war, ich . . . Es war in Burlington, Vermont. Und sie war völlig enttäuscht. Sie hat von den Jungs an dem Tag keine Gebetskarte bekommen. Und Gene und Leo und Billy und einige sind hier, die da waren. Und sie saß ganz hinten, und urplötzlich . . . Sie hat sich gefragt, warum sie nicht in diese Gebetsreihe kommen konnte.

¹³² Und die erste Person kam nach vorne und Es sagte: „Du bist Frau *Sowieso* aus einem *bestimmten* Ort und etwas, etwas passierte.“

¹³³ Genau da brach sie durch jene Barriere hindurch. Sie sagte: „Ich kenne diese Frau. Und ich weiß, dass das die Wahrheit ist.“

134 Sie hatte das kaum in ihrem Herzen gedacht, als der große Heilige Geist mich auch schon herumrief und sagte: „Frau *Sowieso*, die *hier* sitzt.“, ganz hinten, doppelt so weit wie dieses Gebäude. „Die kleine Frau am Ende mit dem grünen Kleid.“ Ich sagte: „Du bist Frau *So*.“, solch einen Namen. Ich sagte: „Du leidest an Epilepsie. Du hast vier oder fünf Anfälle jeden Tag.“ Und sagte . . . Und sie sprang auf ihre Füße. Das war sie. Und sie war so erstaunt, sie wusste nicht, was sie tun sollte.

135 Und ich sagte: „Nicht nur das, sondern du bist sehr besorgt, weil dein Mann im Veteranen Krankenhaus ist, und sie haben praktisch seinen ganzen Magen entfernt. Und jetzt ist die Krankheit in einen anderen Teil seines Körpers gelangt und es gibt keine Chance, dass er überlebt, sagen die Ärzte.“ Und sie, unter Tränen, die ihr die Wangen herunterliefen, wie die Zeitung ausführt, sie hob ihre Hände, dass das die Wahrheit wäre.

136 Genau da, in der Vision, sah ich ihn nach Hause kommen. Und ich sagte: „SO SPRICHT DER HERR. Mache dir keine Sorgen. Er wird nach Hause kommen, gesund.“

137 Und am nächsten Morgen, als er für eine Untersuchung hineinging, wieder für eine Operation, als die großen Lymphdrüsen der Hodgkin-Krankheit in seinem Körper ausbrachen. Die Ärzte . . . Er sagte: „Ich fühle keinen einzigen Lymphknoten.“ Und die Ärzte untersuchten ihn und konnten keinen Lymphknoten finden. Sie röntgen ihn und machten jeden Test und er war vollkommen gesund. Und er kam am nächsten Tag nach Hause, gesund und munter.

138 Warum? Glaube ist der Sieg. Keine Gebetskarte, kein Händeauflegen, kein nichts, sondern Glaube ist der Sieg, der alles überwindet. Das ist der Weg.

139 In meiner letzten Versammlung in Chicago, da stand eine farbige Frau auf der Plattform. Entschuldigung, ich glaube, es war eine weiße Frau, die auf der Plattform stand.

140 Und am Abend zuvor war eine kleine, alte schwedische Frau dort und Billy sah, wie sie hinunterlangte und so viel Geld in ein Opfer für Bruder Osborn legte, für seinen afrikanischen Schwarzes-Gold-Ruf, seinen Feldzug. Und Billy sagte zu mir: „Wie hat diese arme, kleine Frau mit dem kleinen, fleckig aussehenden Kleid, wie hat die jemals so viel Geld gehabt, um es ins Opfer zu legen?“

141 Und als Billy dann anfing, sagte sie: „Gib mir eine Gebetskarte, Guter.“

142 Er sagte: „Ich habe keine mehr.“ Er ging hinüber zu Gene oder Leo, einem, der sie austeilte, und fragte. Sie hatten keine mehr.

143 Und so sagte er: „Schwester, wir sehen uns morgen Abend und ich gebe dir eine.“

144 Sie sagte: „In Ordnung, Guter.“ Und sie geht irgendwo hoch auf die Empore und setzt sich. Ich habe davon nichts mitbekommen.

145 Als ich dann hereinkam, auf die Plattform, an jenem Abend, und eine Frau war auf der Plattform. . . Sie saß dort oben und sie brach durch jene Barriere hindurch an einen Ort, wo Gott an ihrem Glauben operierte. Dort, als sie jene Stelle traf, sagte Es: „Die kleine Frau, die ganz weit oben sitzt, auf der zweiten Empore, die zweite Person von außen mit dem kleinen, karierten Kleid, ihr Name ist Frau *Sowieso* und so. Und sie betet für ihren Mann, der ein Fahrdienstleiter bei der Eisenbahn ist, taub auf einem Ohr.“ Und sie ist bald in Ohnmacht gefallen. Sie war eine Lutheranerin. Und als sie nach Hause kam. . . Und der Herr sagte: „SO SPRICHT DER HERR. Er ist geheilt.“

146 Als sie nach Hause kam an jenem Abend, stand er an der Tür und jubilierte. Und in genau derselben Minute tat sich sein Ohr auf, als er auf einem Stuhl im Fahrdienstbüro saß.

147 Eine farbige Frau, die dort saß, sah das und glaubte. Und sie glaubte für ihre Schwester, die zehn Jahre in einer Psychiatrie in Little Rock gewesen war, in der Irrenanstalt. Und der Heilige Geist kam zu ihr und sagte ihr, wer sie war, und wer ihre Schwester war. Und sagte: „Sie ist eine tobende Wahnsinnige gewesen, die ihren Kopf gegen die Wand geschlagen hat, zehn Jahre lang. Aber SO SPRICHT DER HERR: sie ist soeben geheilt worden.“

148 Und am nächsten Morgen, als sie durch die Tür gingen, fand die Oberschwester sie an der Tür, wie sie darum flehte, herauszukommen, bei normalem, klarem Verstand. Sie benachrichtigte ihre Schwester in Chicago und sie schrie auf. Sie sagte: „Barmherziger Gott! Das ist, was gestern Abend auf der Plattform gesagt wurde!“ Sie sagte: „Liebes, ich weiß, dass du kein Geld hast, aber ich schicke dir sofort ein Flugticket. Komm hierher. Die Versammlung schließt morgen Abend.“

149 Und die Frau, die zehn Jahre in einer Psychiatrie gewesen war, stand genau am nächsten Abend auf der Plattform und pries den allmächtigen Gott.

150 Was war es? Ihre Schwester brach durch jenen Ort hindurch von den Dingen der Welt. Die Dinge der Welt bedeuten nicht nur Rauchen und Trinken und zu Vorstellungen laufen. Es bedeutet Unglaube. Sie brach durch all das hindurch, bis sie fand, dass ihr Glaube überwindet. Sie sagte: „Wenn Gott das für jene weiße Frau tun kann, kann Gott das für mich tun, eine farbige Frau.“

151 Gott tat es. Und Gott wird es jedes Mal tun, wenn unser Glaube Zweifel überwindet, ganz gleich wie schlimm es ist. Oh, Er lebt!

152 Ist irgendwer hier, der zufällig an jenem Abend in Chicago gewesen ist, der gehört hat, wie die Frau Zeugnis geben hat? Hebt

eure Hände. Oh, ja, schaut, hier überall. Sicher, es war dort, eine Frau, die all diese Jahre in einer Anstalt gewesen war.

Was ist es? Glaube ist der Sieg.

¹⁵³ Nun, genau derselbe Jesus ist heute Abend hier. Dann, wenn ich meinen Glauben freisetzen kann, Seiner Verheißung gegenüber, dann wird Er direkt zurückkommen und das Gleiche tun, wenn ihr *euren* Glauben gegenüber der Verheißung freisetzen könnt.

¹⁵⁴ Wenn Er es für irgendeinen von euch tun würde, der in der Zuhörerschaft sitzt, werdet ihr glauben, dass Er immer noch lebt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Ist das die Weise, wie Er's tat, als Er auf Erden war? [„Ja.“] Ist das die Weise, wie es die Apostel taten? [„Ja.“] Paulus schaute auf den Mann und so weiter. Und während Jesus es der Frau am Brunnen sagte.

¹⁵⁵ Während die Frau Sein Gewand berührte und hinausging und sich hinsetzte, drehte Er sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“ Er wusste nicht, wer berührt hatte, und so sagte Er: „Wer hat Mich berührt?“ Alle leugneten. Er sagte: „Aber Ich wurde schwach. Kraft ging von Mir aus.“

¹⁵⁶ Und Er blickte sich um, bis Er die Frau fand, die es getan hatte. Sie hatte einen Blutfluss gehabt. Und Er sagte ihr: „Dein Glaube hat den Sieg bekommen.“ Was ist es? Er hat nie gesagt: „Ich habe dich geheilt.“ Er sagte: „Dein Glaube hat dich gerettet. Was hast du gemacht? Du hattest Glauben, der überwunden hat, der jeden Zweifel unterworfen, zertreten hat.“

¹⁵⁷ „Denn sie sagte in ihrem Herzen: ‚Wenn ich Sein Gewand berühren kann, werde ich gesund werden.‘“ Jesus musste. . . Sie musste das durch etwas nehmen, was sie in ihren eigenen Gedanken gedacht hatte.

¹⁵⁸ Hier ist Sein eigenes Wort, das den Anspruch stellt, dass Er an diesem Tag hier sein würde und das Gleiche tut, was Er damals tat. „Eine kurze Zeit und die Welt sieht Mich nicht mehr, ihr aber sollt Mich sehen. Die Werke, die Ich tue, sollt auch ihr tun, sogar mehr als diese. Ich gehe zu Meinem Vater und ihr werdet mehr als dies tun.“ Hier ist es. Wir leben in diesem letzten Tag. Jesus ist hier.

Lasst uns beten und lasst uns glauben. Und glaubt jetzt, während ich bete.

¹⁵⁹ Herr, hier ist eine Gruppe von Menschen. Und Du bist ein großer Gott. Wir sehen in der Bibel, wo Du die Menschenscharen geheilt hast. Wo in der Wanderung Israels, Mose, als sie aus der Wüste kamen, da war kein Schwacher unter ihnen. Du bist der große Arzt. Du bist der große Chirurg. Und jetzt, Herr, lass diese Menschen, die heute Abend hier krank sind, in ihrem Leib oder in ihrer Seele, dass sie gerade jetzt ihren Fall in Deine Hände übergeben, dem großen Arzt. Und operiere sie, Vater, in solchem

Umfang, dass all ihre Zweifel hinweggenommen sein werden. Nun, Dein Wort sagt, dass Du „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“ bist. Wir beten, dass Du das als Messer benutzt und dieses Messer herunterbringst und Dich kundtust, derselbe zu sein. „Ich werde bei euch sein, sogar in euch.“ Und dann, Herr, wenn die Menschen sehen, dass Du hier bist, möge ihr Glaube über jede Krankheit hinwegsteigen, die es im Gebäude gibt, von Sünde oder Krankheit, und geheilt sein. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

¹⁶⁰ Könnt ihr die Position, in die es mich stellt, erkennen oder schätzen? Jetzt schaut her. Es sind wenigstens zweihundertfünfzig Leute, die hier stehen, oder mehr als das, schätze ich. Ja, ich denke, da sind mehr. Ich – ich weiß es nicht. Aber da ist eine große Schar von euch, die ich nicht kenne. Wie viele hier wissen nicht. . . Ihr wisst, dass ich euch nicht kenne oder nicht weiß, was mit euch verkehrt ist? Hebt eure Hand. Jawohl. Nun, es ist überall. Sicher. Ich nicht, aber Er tutes.

¹⁶¹ Nun, wenn Er. . . wenn ihr euch Ihm einfach übergebt und Ihn zu euch sprechen lasst durch denselben Glauben, den die Frau hatte, werdet ihr Ihm glauben? Wenn – wenn es. . . Wenn etwas eine bewiesene Tatsache ist, ist es eine bewiesene Tatsache.

¹⁶² Wenn jemand hier hinkäme und sagen würde: „Ich habe ein Heilmittel für Krebs.“ Er würde einen Krebs hier herausnehmen, der in einen bösartigen Zustand übergeht, und würde die Ärzte dort hinnehmen und ihnen beweisen, dass Krebs geheilt werden kann, dann würde sich jeder auf der Welt darauf stürzen, auf jenes Heilmittel.

¹⁶³ Ach, Bruder, ich habe Jesus Christus so viele Krebsfälle heilen sehen! Und doch bittet Er nur um eine Sache: „Wenn du glaubst.“ Das scheint die schwerste Sache zu sein. Ich habe gesehen, wie Er die Augen von Blinden geöffnet hat, die Krüppel gehen ließ. Ich habe gesehen, wie Er die Toten auferweckt hat, nachdem sie tot gewesen waren, vom Arzt bescheinigt. So viele Dinge, es würde. . . ich könnte die Bände an Büchern gar nicht schreiben, um zu sagen, was ich Ihn habe tun sehen, ich selbst. Und doch ist es so schwer, dahin zu kommen zu glauben.

¹⁶⁴ Wenn jetzt alle von euch Kranken hier drinnen. . . Ich möchte jeden jetzt so andächtig, wie ihr nur könnt. Nun, ich glaube. . .

¹⁶⁵ Ich glaube sehr an Emotionen. Ich glaube, alles, das keine Emotionen hat, ist tot. Wenn deine Religion nicht ein klein wenig Emotion mit sich bringt, dann beerdige sie lieber. Denn. . . Aber es gibt Zeiten für alle Dinge.

¹⁶⁶ Wenn du zu mir kommst und ich es dir geben könnte. Und du sagst: „Bruder Branham, ich möchte hundert Dollar.“ Dann würdest du überaus respektvoll kommen und sagen: „Bruder

Branham, ich brauche unbedingt hundert Dollar.“ Und – und du wüsstest, dass ich hundert Dollar in meiner Tasche hätte und du glaubst, dass aufgrund meines . . . indem du auf mein Mitgefühl einwirkst, dass ich dir diese hundert Dollar geben würde. Nun, du würdest dort ehrfürchtig stehen, in der Erwartung, es zu bekommen.

167 Wenn ich dir dann die hundert Dollar gegeben habe, könntest du einfach so laut schreien, wie du wolltest. Du hast die hundert Dollar in deiner Hand. Seht.

168 Nun, aber wenn du kommst, komme mit Respekt. Komme nicht schreiend und bitte mich um die hundert Dollar; ich könnte dich vielleicht nicht verstehen. Seht? Aber komme, frag mich. Und dann, wenn ich dir die hundert Dollar gebe, dann fange an zu schreien. Wenn also . . .

169 Lasst uns zu Gott kommen und Ihn bitten, Seinen Heiligen Geist zu bewegen, innerhalb der Wände oder außerhalb der Wände, wo immer es auch sei. Mir ist egal, wo ihr steht. Wo immer es auch ist, es ist mir egal. Wenn es quer durchs ganze Land ist und du für jemanden betest, wird Er Ihn bewegen. Und lasst uns einfach schauen.

170 Gott sagte: „Prüft Mich.“ Das ist eine gute Weise, um zu prüfen, ob Gott Gott ist oder nicht. „Prüft Mich“, spricht der Herr.

171 Nun, wenn Er Gott ist, und wir wissen, dass Er's ist, dann lasst uns Ihn bitten, die Dinge hier heute Abend zu tun, die Er tat, und dann braucht ihr nicht hier nach vorne kommen. Und wenn es getan wird, bei wenigstens drei verschiedenen Leuten, im ganzen Gebäude. Und wenn Es zufällig, wenn Es auf Personen niederkommt, die ich kenne, dann – dann möchte ich das nicht als ein Mal mitzählen. Seht? Ich möchte Es auf jemandem, den ich nicht kenne.

172 Nun, was die Kenntnis von Krankheiten anbelangt, gibt es nur eine Person hier drinnen, von der ich weiß, von einer Krankheit; und das ist keine Krankheit. Das ist meine gute und liebe, kleine Freundin Edith Wright, die dort hinten sitzt. Ich kenne sie. Sie hat über Jahre gelitten. Wir haben für sie gebetet und sie hat nie . . . Ist da die Schmerzen losgeworden, das schon seit längerer Zeit. Aber der Herr hat das Mädchen nie von ihrem Gebrechen befreit. Ich weiß, was mit Edith verkehrt ist. Abgesehen davon kenne ich niemanden hier drinnen, welche Krankheit ihr habt.

173 Aber wenn ihr mich kennt, dann – dann wäre es mir lieber, damit ihr seht, dass es nicht ich bin, dass es der Herr ist.

Betet jetzt. Ich bete. Und lasst uns einfach dem Herrn glauben.

174 Und nun, Schwester Gertie, einfach so langsam, wie du kannst. Ich möchte, dass du spielst „Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus“.

175 Ich schaue hier auf Bruder Banks Wood herüber, einen Freund von mir. Jeder weiß, der Bruder Wood hier im Tabernakel kennt, er ist einer der Schatzmeister hier. Aber er war früher ein Zeuge Jehovas. Dies war sicher eine Sache für ihn gewesen, aber als er nach Louisville kam und den Herrn etwas tun sah . . . Er hatte einen verkrüppelten Jungen, eine Art Kinderlähmung, die sein Bein hochgezogen hatte. Und er folgte den Versammlungen. Ich wusste es nicht. Hatte nie von ihm gehört. Doch als er hierher kam nach . . . Irgendwo, ich kam von Übersee zurück, aus Schweden, er saß ganz hinten im Gebäude an dem Abend und der Herr Jesus rief den Jungen auf, David, und heilte ihn. Und heute weiß der Junge kaum noch, welches Bein es war, das geheilt worden war. Seht?

Ach, hunderte von Sachen! Wenn ihr nur glauben würdet!

176 Nun, ein Mal, an das ich mich erinnern kann, und darum habe ich wirklich gebeten. Ich erinnere mich, es war . . . Ich sah einige von den Amischen-Leuten, glaube ich, oder Mennoniten, eins von beiden, im Gebäude, mit den kleinen Frauen, die ihre kleinen Hauben auf hatten. Das ist genau, was mich auf diesen Gedanken gebracht hat. Ich war in Fort Wayne, Indiana. Und da war ein kleines mennonitisches Mädchen, das den Heiligen Geist empfangen hatte. Oder sie könnte auch amisch gewesen sein. Es war eine von diesen, eine von diesen Leuten, entweder die Mennoniten oder die Amischen. Und sie war ein – ein schönes Mädchen. Und sie spielte „Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus“.

177 Und da war ein – ein kleines Baby, das in meine Arme gebracht worden war, das verkrüppelt war. Und als ich betete, wurde das kleine Baby geheilt. Es sprang aus meinen Armen und lief die Plattform hinunter. Und die Mutter fiel in Ohnmacht.

178 Und das amische oder mennonitische Mädchen kannte die Frau. Und sie . . . der Heilige Geist überkam sie und sie fing an laut zu preisen. Und sie hob ihre Hände hoch und lief vom Klavier weg.

179 Und das Klavier hat keine Note verpasst und spielte: „Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus“. Von überall durch die Gänge entlangkommend, drängten sich die Leute übereinander. Und jene Tasten bewegten sich rauf und runter: „Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus.“ Und sie lagen auf dem Boden, in den Gängen, übermannt vom – vom Verweilen des, oder der Gegenwart des Heiligen Geistes.

Er lebt immer noch. Er ist immer noch Jesus.

180 Lasst uns das jetzt einfach leise einen Moment summen. Dann werden wir . . . dann werden wir sehen, was der Herr sagt.

Jeder bringe sich jetzt im Glauben zu Ruh. Fangt an, in diese Richtung zu schauen und glaubt von ganzem Herzen.

Der große Arzt ist jetzt uns nah,

¹⁸¹ Herr Jesus, ich bete, dass Du offenbarst, was in diesen Herzen ist. In Jesu Namen.

. . . Troste da,
kein Heil ist außer Jesus.

Horch, wie tönt der Engel Sang.
O Welch süßer . . .

¹⁸² Nun ihr Kranken, fangt einfach an, alle Zweifel hinauszuräumen. Viele von euch haben dies nie zuvor gesehen. Sagt: „Ich glaube es trotzdem.“

Jesus, Jesus, Jesus.

¹⁸³ [Bruder Branham beginnt *Der große Arzt* zu summen und pausiert dann dreißig Sekunden. – Verf.]

¹⁸⁴ Ich hoffe, ich bin nicht fanatisch. Aber es scheint mir jetzt einfach, als ginge ich einfach in mein Zimmer, ziehe die Türe zu, gehe in ein verborgenes Kämmerlein und schließe die Türen. Ich schließe jetzt einfach die ganze Zuhörerschaft ringsherum außen weg, seht. „Und bete zu deinem Vater, der ins Verborgene sieht, und Er, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan, denn wer da sucht, der findet.“

¹⁸⁵ Stellt euch Ihn hier vor. Was ihr dort auf dem Bild seht, das Licht, den Lichthof, Es ist nicht weit weg. Es ist ein Unterscheider der Gedanken. Es ist Christus. „Eine kleine Weile. . . Ich komme von Gott und ich kehre zu Gott zurück.“ Das tat Er. Er ging genau dahin zurück, was Er war. Wenn Er wiederkommt, wird Er in einem körperlichen Leib sein, wie Er's war, der Herr Jesus.

¹⁸⁶ Du magst sagen: „Bruder Branham, was machst du?“ Ich mache mich nur fertig zur Übergabe. Und das ist. . . Ich stehe bloß hier.

¹⁸⁷ Dies ist jetzt keine Schau. Nein. Denkt das bloß nicht, du wärst auf gefährlichem Boden.

¹⁸⁸ Es ist der Versuch, der Versuch irgendwo hineinzudrängen. Gottes Wort steht auf dem Spiel. Ich habe gesagt, dass Er wäre. Was, wenn nicht? Er wird Sein Wort immer halten. Ich habe keine Angst davor.

¹⁸⁹ Jemand, irgendwo, wird jenen Saum Seines Gewandes berühren. Die Bibel sagt: „Er ist jetzt“, genau jetzt, „ein Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten.“

¹⁹⁰ Du schaust mich so aufrichtig an, Frau, die du dort sitzt mit dem blauen Kleid an. Ich kenne dich nicht, ich glaube nicht. Ich

kann scheinbar keinen Kontakt irgendwo mit irgendjemandes Glauben bekommen. Vielleicht wird es helfen. Brauchst du etwas von Gott? Wenn ich dir fremd bin, hebe deine Hand. [Die Schwester sagt: „Ich denke, du kennst mich nicht, Bruder Branham, aber ich kenne dich.“ – Verf.] Ich kenne dich nicht, aber du kennst mich. In Ordnung. Ich habe keine Ahnung, weshalb du hier bist. Ich habe dich nie in meinem Leben gesehen, soweit ich weiß. Du warst vielleicht in meinen Versammlungen irgendwo. Wenn der Herr Jesus mir sagen wird, was deine Schwierigkeit ist, würdest du es glauben? Du würdest es glauben müssen, wenn es die Wahrheit ist. Und vielleicht wird das anderen Glauben geben, ans Werk zu gehen, seht. Ich weiß es nicht. Ich habe dich bloß dort sitzen sehen und mich anschauen. Du hast kaum deine Augen von mir abgewandt. Du bist nahe dran.

¹⁹¹ Diese Frau, die hier vorne sitzt, ich kenne sie. Diese Leute *hier*, die kenne ich.

¹⁹² Ich denke nicht, dass ich dich kenne. Ich tu's nicht, aber Er tut's. Und wenn du eine Not hast, genau wie wenn du hier auf der Plattform stehen würdest.

¹⁹³ Ja. Nun, jeder kann es sehen. Ich hoffe, ihr könnt es. Es sieht für mich aus, als würde die Frau immer mehr verschwimmen. Aber irgendetwas stimmt bei ihr nicht. Sie hat ein Hautleiden. Das stimmt. Hebe deine Hand, wenn das wahr ist. Es ist auf ihrem Körper, der nicht sichtbar ist, aber sie hat das. Das ist korrekt. Seht, nur ein Kontakt.

¹⁹⁴ Während: „Er sagte: ‚Schaut auf uns.‘ Und während sie ihn fest ansahen, sagte Paulus: ‚Ich erkenne, dass du Glauben hast, um geheilt zu sein.‘“

¹⁹⁵ Wie ist es mit der kleinen Frau, die neben dir sitzt? Es ist wie durch eine Barriere für sie gebrochen, denn sie hat auch gebetet. Ich kenne dich nicht. Wir sind einander fremd. Das stimmt. Wenn der Heilige Geist mir offenbaren wird, was deine Schwierigkeit ist oder wofür du hier bist oder etwas in deinem Leben, von dem du weißt, dass ich es nicht weiß, wirst du glauben, dass es der . . . dass jene Kraft, unsichtbare Macht von Christus kommt? Ich möchte dich etwas fragen. Genau jetzt hast du ein Gefühl an dir, ein richtig liebliches, sanftmütiges, demütiges Gefühl. Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Seht. Das ist es. Direkt über dir steht das Licht. Und du leidest an Schwierigkeiten von deinen Füßen und Beinen. Das stimmt, nicht wahr? Winke den Leuten mit dem Taschentuch, wenn das stimmt, damit sie es sehen. Ich denke nicht, dass du je wieder damit beschwert werden wirst. Das ist. . .

¹⁹⁶ Was tut dies? Was. . . Da sind Leute, die ich nie in meinem Leben gesehen habe. Was tut dies? Das sind zwei.

197 Da ist ein junger Mann, der direkt neben der Frau sitzt, direkt dort jetzt. Und er hat angefangen zu weinen sofort als Das ihn überkommen hat. Es ist irgendetwas über jene Frau . . . Nein. Es ist der junge Mann selber. Sein Hals und sein Kopf machen ihm zu schaffen. Das stimmt. Ich glaube, du bist mir fremd, junger Mann. Ich habe dich nie gesehen. Das stimmt. Das stimmt. Wenn das stimmt, hebe deine Hände.

198 Da sind drei Leute, die in einer Reihe sitzen. Ich habe sie nie gesehen, keinen Kontakt in meinem Leben mit diesen Leuten. Werdet ihr glauben?

199 Jemand aus *dieser* Richtung jetzt, die *hier* sind. Wie viele sind krank und bedürftig aus dieser Richtung? Hebt eure Hände, jeder aus dieser Richtung, der bedürftig ist. Oh, es ist einfach überall. In Ordnung. Glaubt jetzt einfach weiter.

200 Der Mann, der sitzt und mich anschaut, du musst Christus finden oder sterben. Der Krebs würde dich töten. Gott ist der Heiler.

201 Diese ältere Frau, die *hier* sitzt, gleich hier auf dem Sitz. Sie leidet an einem Magenleiden und Arthritis. Das ist korrekt. Glaubst du, dass es erledigt ist?

202 Du, der du dich nach ihr umsiehst. Glaubst du? Brauchst du etwas von Christus? Glaubst du, dass ich Sein Diener bin? Das Gewächs, das du weggenommen haben möchtest, glaubst du, Gott wird es tun? Ich sehe das Gewächs nicht, aber es ist da. Es ist an deinem Nacken, hinten. Vielleicht wenn ich dir sage, dein Name ist Fräulein Welsh, würdest du mir dann glauben? Ist es? Das stimmt, nicht wahr? [Die Schwester sagt: „Ja, das ist er.“ – Verf.] In Ordnung. Ich habe dich nie in meinem Leben gesehen. Du weißt das. Hm-hm. Habt Glauben an Gott.

203 Da ist ein Todeszeichen über der kleinen Frau, die dort sitzt: Krebs, ebenso. Glaubst du, Frau, dass Gott dich gesund machen wird? Du tust es? Du leidest an Krebs. Es hängt ein schwarzer Schatten über dir. Ich sage dir jetzt, er ist weg, wenn du glaubst.

204 Ich kenne die Frau nicht. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Ich kenne keinen dieser Leute, soweit ich es weiß. Werdet ihr glauben?

205 Ich schaue auf einen Mann. Ich schätze nicht, dass ich Ihn je zuvor in meinem Leben gesehen habe. Er leidet an einem Bruch. Glauben Sie, der Herr wird Sie von diesem Bruch heilen, Sie gesund machen? Ihre Frau hat eine Nervosität und eine Schwäche. Prediger Reed, das ist Ihr Name. Ich kenne Sie nicht. Sie sind sowieso nicht aus dieser Gegend. Sie sind aus Ohio. Das ist korrekt. Wenn das stimmt, erheben Sie sich. Es ist jetzt alles vorbei, für Sie und Ihre Frau, beide.

Glaubt von ganzem Herzen. Könnt ihr jetzt glauben?

206 Ganz weit diese Reihe runter, hinten in *diese* Richtung, könnt ihr nicht das Licht direkt dort hängen sehen? Es ist eine Frau, die an einer Virusinfektion leidet, direkt diese Reihe hier entlang. Du bist nicht aus dieser Stadt. Du kommst aus einem Ort genannt Columbus, Indiana. Dein Name ist Elisabeth. Du wohnst in einer Straße genannt Ohio Straße. Deine Hausnummer ist 1932 Ohio Straße. Gehe, glaube. Es hat dich jetzt verlassen. Habt Glauben.

207 Und jetzt bewegt sich der Geist. Er geht in *diese* Richtung, *hier* herüber, zu einem Mann. Und da ist eine Verbindung. Nein. Es ist, er ist aus Columbus. Und er leidet an einem Augenleiden und einem – einem Geschwür. Glaubst du, der Herr Jesus wird dich heilen, Herr, dich gesund machen? Und dein kleiner Neffe, der dort vor dir sitzt, das Kind deiner Schwester, es hatte irgendeine Knochenkrankheit, und jetzt isst es nicht. Es hat so etwas wie einen Komplex dazu entwickelt. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, wirst du gesund gemacht werden. Habt Glauben an Gott.

208 Wie viele von euch glauben jetzt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

209 Ich sehe einen anderen Krebs Schatten dort sitzen. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, Schwester, wird es geschehen. Könnt . . .

210 Hat euer Glaube jetzt die Grenzlinie des Zweifels überschritten? Wie viele glauben, dass euer Glaube die Grenzlinie des Zweifels überschritten hat? Hebt eure Hand. Was ist dann übrig, als frei zu sein? Es ist alles vorbei.

211 Diese kleinen Mädchen, die hier auf dem Stuhl sitzen, ich kenne euch. Ich kannte euch nicht von gestern Abend, aber ich kenne euch jetzt. Ich habe heute von meiner Frau von euch erfahren. Der Name euer Mutter war Fulkerson bevor sie geheiratet hat. Und das ist eine Krankheit, über die niemand Bescheid weiß. Eure Finger bekommen einfach eine Infektion und ihr bekommt eine Blutkrankheit, wie, oder etwas in euren Händen, und ehe ihr euch verseht, fallen Finger ab und so weiter. Bei beiden von euch kleinen Mädchen. Ihr seid zwei schöne, kleine Damen. Ich kenne eure Mutter. Eure Großmutter wurde eines Abends geheilt, als ich zu ihr ging, vor mehr als zwanzig Jahren, mit Tuberkulose. Das stimmt. Frau Fulkerson.

212 Gott strafe jenen Teufel, der euch schöne, kleine Mädchen hindert! Möge die Kraft, die Jesus vom Grab auferweckte, diese Sache hinaustreiben, euch niemals wieder zu schaffen machen. Ich sage das auf Basis der Autorität des Wortes Gottes. Du musst böse auf den Teufel werden.

213 Gott gibt uns den Sieg. Wir haben ihn genau jetzt. „Dies ist der Sieg, der die Welt überwindet: euer Glaube.“

²¹⁴ Alle, die glauben, dass ihr durch Seine Kraft geheilt seid, stellt euch auf eure Füße und gebt Ihm Preis, überall im Gebäude. Hebt jetzt eure Hände und lasst uns Ihn preisen.

²¹⁵ Danke, Herr Jesus, für Deine heilende Kraft. „Dies ist der Glaube, der überwindet. Dies ist der Sieg: unser Glaube.“ Wir erklären sie jetzt für geheilt, im Namen des Herrn Jesus Christus. Gewähre es, Herr.

Ich werde Ihn preisen, Gertie. Ich werde Ihn preisen.

²¹⁶ Habt ihr die Grenzbarriere hinter euch gelassen? [Die Versammlung frohlockt. – Verf.]

Preist das Lamm, das für die Sünder starb;
Gebt Ihm Ehre, alle Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

In Ordnung, kommt jetzt mit.

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Ihn, das Lamm, das für die Sünder starb;
Gebt Ihm Ehre, alle Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

²¹⁷ Hört zu. Ich glaube immer noch, Freunde, dass ihr in jenen Ort nicht hineinsteigen könnt. Ich werde nicht zulassen, dass der Teufel diese Art von Versammlung besiegt. [Bruder Branham klopft viermal auf das Pult. – Verf.] Es gibt keinen Grund dafür. Das Evangelium ist gepredigt worden und Christus ist hier, um es zu bestätigen. Der Teufel ist ein Lügner. Ihr seid, jeder einzelne, geheilt durch Jesus Christus. Drängt hinaus mit jenem Glauben dort. Da ist es. Es gehört euch. Treibt nicht länger. Werdet auf Golgatha stabilisiert und gebt Ihm Preis und Ehre. Sagt Ihm, ihr liebt Ihn. Sagt Ihm, ihr schätzt Ihn. Und überschreitet jene Trennungslinie, und Gott wird euch heilen und euch gesund machen. Meint es wirklich. Sagt es nicht bloß. Meint es von Herzen und gebt Ihm Preis.

Ich will Ihn preisen, (Von Herzen jetzt, ganz oben!) Ich will Ihn preisen,
Ihn, das Lamm, das für die Sünder starb.
Gebt Ihm Ehre, alle Menschen, (Gebt Ihm Preis!)
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

²¹⁸ Welche Art von Flecken? Flecken des Zweifels. „Ich bin jetzt geheilt. In Seinen Striemen bin ich geheilt. Ich gehöre dem Herrn. Meine Krankheiten sind weg. Ich werde Ihn preisen. Ich werde Ihn preisen. Ich werde Ihm Ehre geben. Ich werde den Sieg hinausrufen. Ich werde Ihm sagen, ich lieb Ihn. Ich glaube Ihm. Ich bin frei.“ Halleluja!

. . . Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
 Ihn, das Lamm, das für die Sünder starb;
 Gebt Ihm Ehre, alle Menschen,
 Denn Sein Blut wusch . . . (Das ist es. Brecht
 dort hinein!) . . . alle Flecken rein.

Ich will Ihn preisen, ich . . . (Halleluja!
 Halleluja!)
 Ihn, das Lamm, das für die Sünder starb;
 Gebt Ihm Ehre, alle Menschen,
 Denn . . . (Das ist es!) . . . wusch alle Flecken
 rein.

Ich will Ihn preisen, (einfach beständige
 Waschungen des Blutes!) . . . preisen,
 Ihn, das Lamm, das für die Sünder starb;
 Gebt Ihm Ehre, alle Menschen,
 Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

219 Ehre! Preis dem Herrn! Liebt ihr Ihn? [Die Versammlung preist den Herrn überschwänglich. – Verf.] Preist Ihn! Preist Ihn! Herrlicher Christus! Herrlicher Gott, der jetzt allgegenwärtig lebt! Der Jehova-Gott des Alten Testaments, gegenwärtig an diesem Tag! „Wie wunderbar und herrlich sind Seine Werke!“ „Seine Zeichen und Wunder sind unerforschlich.“ O wie wunderbar! O, Er ist herrlich!

220 Wie viele von euch fühlen genau jetzt die Gegenwart Gottes? [Die Versammlung frohlockt überschwänglich. – Verf.] Sicher! Lasst jetzt jeden Zweifel von euch schwinden. Ihr seid geheilt. In Seinen Striemen seid ihr geheilt. Es ist vorbei. Preist und gebt Ihm Ehre!

221 Der Heilige Geist, Er fällt überall im ganzen Gebäude! Der große Lichthof umkreist den Ort! Wie wunderbar! Wie wir Ihn lieben!

Und wenn die Schlacht vorbei ist, tragen wir
 ne Kron!

Ja, tragen wir ne Kron! Ja, tragen wir ne Kron!
 Und wenn die Schlacht vorbei ist, tragen wir
 ne Kron

In dem neu'n Jerusalem.

Eine Kron, eine Kron,
 Eine hell-glänzende Kron.

Und wenn die Schlacht vorbei ist, tragen wir
 ne Kron

In dem neu'n Jerusalem.

Eine Kron, eine Kron,
 Eine hell-glänzende Kron.

Und wenn die Schlacht vorbei ist, tragen wir
 ne Kron

In dem neu'n Jerusalem.

²²² Dies ist, meiner Meinung nach, genau wie der Heilige Geist, der am Tage zu Pfingsten fiel, der die Fesseln zerschlug.

²²³ Ich habe gerade zufällig bemerkt, hier in der Versammlung steht ein mennonitischer Bruder. In Indianapolis war er hereingekommen und hatte viele, viele Jahre lang Epilepsie gehabt. Und der Heilige Geist rief ihn heraus, in der Versammlung, glaube ich, war es. Und er hat nie einen Anfall davon gehabt. Der Herr, Gott, hat ihn geheilt und ihn vollkommen gesund gemacht; ein mennonitischer Prediger.

²²⁴ Oh, ist Er nicht wunderbar! Niemand weiß, für die, die Seine Güte geschmeckt haben, weiß, wie gut Er ist!

²²⁵ Nun, Freunde, meiner Meinung nach ist dies die altertümliche Religion, wenn der Herr Jesus Christus in unsere Mitte kommt und uns segnet. Wir sind so glücklich, dass ihr hier seid. Ich glaube, dass jede Person, die sich in der göttlichen Gegenwart befindet, genau jetzt, wenn euer Glaube all die Zweifel hinter sich versenkt hat, dann seid ihr jetzt frei. Beansprucht nur von jetzt an niemals mehr eine Krankheit. Geht weiter. Du hast deinen Fall *einem* Doktor übergeben, übergebe ihn jetzt Jesus. Er hat dich operiert und all den Zweifel hinweggetan, damit du es haben kannst. Der Herr segne euch.

Ist die altertümliche Religion,
Und sie ist gut genug für mich.

Es ist die altertümliche Religion,
Es ist die altertümliche Religion,
Es ist die altertümliche Religion,
Und sie ist gut genug für mich.

Lässt mich jeden Menschen lieben,
Lässt mich jeden Menschen lieben,
Lässt mich jeden Menschen lieben,
Und sie ist gut genug für mich.

O, es ist die altertümliche Religion,
Es ist die altertümliche Religion,
Es ist die altertümliche Religion,
Und sie ist gut genug für mich.

. . . wenn ich einst sterbe,
Sie genügt, wenn ich einst sterbe,
Sie genügt, wenn ich einst sterbe,
Und sie ist gut genug für mich.

Es ist die altertümliche Religion,
Es ist die altertümliche Religion,
Es ist die altertümliche Religion,
Und sie ist gut genug für mich.



GLAUBE IST UNSER SIEG GER58-1004
(Faith Is Our Victory)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Samstagabend, dem 4. Oktober 1958, im Branham Tabernacle in Jeffersonville Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2017 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org